

Ziele und Entstehung von Pat-Ex e.V.:

Pat-Ex e. V. ist 1994 aus einer feministisch orientierten Männergruppe hervorgegangen.

Zunächst beschäftigten uns folgende Fragen:

- Wohin mit unserer eigenen Unzufriedenheit über die von uns verspürten Grenzen männlicher Rollenklischees?
- Was für „private“ wie „politische“ Schlussfolgerungen konnten wir als Männer aus theoretischen feministischen Diskussionen ziehen?
- Wie kann man zu Geschlechterkonflikten Stellung beziehen, sich parteiisch gegen die oft gewaltfördernden Formen hegemonialer Männlichkeit engagieren und dabei eine Kritik entwickeln, die der Komplexität patriarchaler Entwicklungen gerecht wird?

Aus der Beschäftigung mit unserer eigenen Sozialisation entstand die Lust, mit Kindern, Jugendlichen und jungen Männern kritisch zu Leit- und Leidbildern moderner Männlichkeiten zu arbeiten.

So entstand der Verein **Pat-Ex e.V.**

Emanzipatorische Bildungsarbeit bedeutet für uns, bei Jungen und Mädchen, Männern und Frauen das in Gang zu setzen und zu fördern, was für uns selbst als Erwachsene spannend war und ist: die Ablehnung hetero-normativer Vorstellungen "männlicher" oder "weiblicher" Identität, die Auseinandersetzung mit der eigenen „geschlechtlichen Existenzweise“ als Ausgangspunkt für eine eigene Praxis, in Schule oder Beruf, in den alltäglichen Konflikten oder auf dem Weg zu emanzipatorischen Utopien.



Pat-Ex e.V.

Verein für emanzipatorische
Bildungsarbeit

Jungenarbeit
Kurse für
Mädchen und Jungen
gender training
Fortbildungen
Forschungsprojekte

Pat-Ex e.V.

Olaf Stuve, Jens Krabel, Sebastian Schädler
Gräfestrasse 71, 10967 Berlin
Tel: (030) 70 07 16 14
(030) 69 53 47 09

mail: pat-Ex@gmx.de

netz: www.pat-ex.de

Geschlechterbewusste Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

für Jungengruppen:

"Rollenerweiterung für Jungen"

für gemischte Gruppen:

Geschlechterbewusste Arbeit zu
verschiedenen Zielsetzungen
(Selbstbehauptung, Konfliktlösung u.a.)

- breite Themenauswahl, u.a.

"Liebe Freundschaft Sexualität"

"Leit- und Leidbilder"

"gewaltfreie Konfliktlösung"

- in schulischen und außerschulischen

Einrichtungen mit 6-20jährigen

- in Kursen zwischen 3 Stunden und 30

Wochen

Je nach Projektgestaltung sind unsere
KooperationspartnerInnen :

Shuri-Ryu Berlin

(Selbstbehauptung für Mädchen)

Haus am Wannsee e.V.

(als Ort für Gruppenfahrten mit Übernachtung)

Fortbildungen und Vorträge

für LehrerInnen, SozialarbeiterInnen,
interessierte StudentInnen

Schwerpunkte:

- Sozialisation von Jungen/Mädchen
- feministische Theorie:
sex-gender-Debatte, queer-theory
- Ansätze von Jungenarbeit
- Methoden für Jungen- und
Mädchengruppen
- Auseinandersetzung mit dem
eigenen Geschlecht in Beruf und
Alltag

gender training

für MitarbeiterInnen und
Institutionen aus den Bereichen

- Sozialarbeit
- Schule
- Entwicklungszusammenarbeit

Schwerpunkte:

- gender mainstreaming
- Ressourcen-Analyse
- Persönlicher Zugang / Motivation
- institutionelle Umsetzung

Forschungsprojekte

"Geschlecht" ist weder biologisch noch als
feste "Identität: männlich/weiblich"
bestimmbar, allerdings auch keine bloße
Rolle, die einfach gewechselt werden kann.
Es geht um eine komplexe "Existenzweise",
die immer im Zusammenhang mit anderen
Dominanzverhältnissen (Rassismus,
Kapitalismus) steht.
In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit
folgenden Themenfeldern:

- Jungensozialisation und Sport
- Männlichkeiten und Migration
- Gesundheit und Männlichkeit
- Identitätskritik und Queerness
- Xenophobie und „BilderBildung“

Veröffentlichungen

- Jens Krabel: Müssen Jungen aggressiv sein?
Eine Praxismappe für die Arbeit mit Jungen,
Mühlheim 1998, Verlag an der Ruhr
- Olaf Stuve, Jens Krabel: Der Begriff der
männlichen Identität in der Männerforschung -
Ansätze einer nicht-identitären Jungenarbeit,
in: Die Philosophin - Forum für feministische
Theorie und Philosophie, Heft 22, 11.Jg.
Oktober 2000, Tübingen
- Olaf Stuve: Queertheory und Jungenarbeit -
Versuch einer paradoxen Verbindung,
in: Bettina Fritzsche, (u.a): *Dekonstruktive
Pädagogik*, Opladen 2001
- Sebastian Schädler: Männliche Sozialisation und
Gewalt, in: Landeskommission Berlin gegen
Gewalt, Dokumentation Nr.6 des 3.Berliner
Präventionstages am 14.11.2002, Berlin 2003